

Iacobi tage ubir zewei ganzze iar. [2] Unde sullin do ir iglicher bysundern Werczeburger slahen unde muncze, groz unde cleyne, wiz unde swarcz, noch dem korne unde ufczal unde abeczal der muncze zcu Wirzburg, dovon sye uns thun unde gebin sullin zcu slegeschaczze als vil, als man zcu Wirzburg dovon tut unde gebit, is were danne, daz die muncze zcu Wirzburg erblich hengelazzin were unde dorvon der slegeschacz 5 doran geringet were, daz sal uns zcu unserm slegeschaczze icheinen schadin brengin, sundern wir mogin dan von yn nemen, wie wir irkennen, daz sye iz mogelich gewesen unde zekomen. [3] Were ouch, ab die muncze zcu Wirzburg ubir daz korn, uffczal unde abeczal, als sye iczund stet, gehoet oder geringet wurde, so sullin sie unser muncze zcu Koburg nicht wandeln, sye teten iz danne mit unserm willin unde wizzin. [4] Wollin 10 sye ouch Reynspurger slahen, daz mogin sye thun aber noch dem korne unde uffczal unde abeczal zcu Reinsburg, davon sye uns ouch thun unde gebin sullin zcu slegeschaczze als vil, als man zcu Reinsburg dovon tut unde gebit. [5] Were ouch, daz die muncze zcu Reinsburg eynen stos neme odir niderlege bynnen disir cziit, wie dan unsir herre der konig doselbins odir der burggraf von Norenburg phenge slahen lazzin, noch dem korne, 15 muncze, uffczal unde abeczal mogin sye slahe mit unserm wizzin, davon sie uns gebin sullin zcu slegeschaczze als vil, als man von der muncze gebit, do sye noch slahen. [6] Ouch sullin wir die vorgnanten unsir munczemeistere unde die, dy ðm die muncze helfin vorlegin unde ire dynere zcu iren rechten schuczzen unde vorteydingen vestiglich, wo unde wie digke des not worde. [7] Wen wir yn ouch zcu eyne versucher geben, 20 der sal die phenge versuchin, als sy in der muncze gemunczet syn unde sye von den gnanten munczmeistern nemen unde von nymande anders. [8] Were ouch sache, daz die egnanten unsir munczemeistere ymand anders dan ir versuchir gein uns besagete oder beschuldigete, dorvon sullin sye von uns komen mit irm eyde. Des zcu orkunde und merer sicherheit habin wir unser insigel uff disin brif lazzin drugken, der gegeben ist zcu 25 Koburg noch Christi geburd driczen hundert iar in dem funff unde achezigisten iare am dornstage noch sente Vlriches tage des heiligin bischoves.

148.

Rath und Gemeinde zu Eschwege theilen der Stadt Allendorf mit, aus welchen Gründen sie sich dem Landgrafen Balthasar ergeben haben.

[1385 nach Juli 8.] 30

Hdschr.: Or. Pap. Staatsarchiv Marburg (Eschwege).

Gedr.: Friedensburg Landgraf Hermann II. der Gelehrte von Hessen und Erzbischof Adolf I. von Mainz, in der Zeitschrift des Vereins für hess. Gesch. und Landesk. N. F. 11, 249.

Ann.: Vergl. Nebelthau ebenda 3, 36 f., Friedensburg 121 f. Der nachstehende Brief ist die einzige wkundl. Nachricht über den Feldzug, den Landgraf Balthasar im Bunde mit Erzbischof Adolf von Mainz und Herzog Otto von Braunschweig Anfang Juli 1385 gegen Landgr. Hermann von Hessen unternahm (vergl. über denselben Lindner 1, 420 f. und besonders Friedensburg 121 ff.). Die Einnahme von Eschwege und Sontra erfolgte nach den Aufzeichnungen eines Augenzeugen (Friedensburg 310) am 8. Juli (sunnabend vor Margarethen); die thüringischen Quellen (Hist. Pist. cap. 129. Hist. Eccard. 462. Rothe ed. v. Liliencron 636. Chron. Thur. bei Schöttgen und Kreysig Dipl. et SS. 1, 104) setzen sie fälschlich ins Jahr 1386. — Wohl nicht lange nach der Einnahme befreit Landgraf Balthasar 40 die Stadt Sontra auf 6 Jahre von aller Bede; ebenso befreit er die Stadt Eschwege wegen ihrer Treue, weil sie die auf Geheiß der Landgrafen Heinrich und Hermann geleistete Erbhuldigung an uns nicht vordrechin wolden, sondern